

Black Angels

Von Myoko

Kapitel 8: Willkommen im Haus der Schlangen

Legende:

„blabla“ sprechen

> Blabla< denken

blabla Goboldsprache

+blabla+ Harrys Magie

§blabla§ Prasel

11. Kapitel

Willkommen im Haus der Schlangen

Die große Halle war für wenige Sekunden Totenstill bis alle begriffen hatten was das bedeutete.

‘Der Junge der lebt’ in Slytherin. Voldemorts Haus und in dem seine Anhänger sind.

Dumbledore`s Mund stand sperrangelweit offen als er es bemerkte schloss er ihn schnell. Severus Snape hatte sich an seinem Kaffe verschluckt und hustete leise vor sich hin.

Ein großer Tumult brach aus. Es dauerte einige Minuten bis Dumbledore die Schüler wieder beruhigt hatte. „Der sprechende Hut hat es so entschieden, da kann selbst ich als Schulleiter nichts machen.“ Die Schüler aus den anderen drei Häusern murten.

Harry war währenddessen aufgestanden, hatte den Hut Professor McGonagall gegeben und war zum Tisch der Slytherin gegangen. Dort rutschten alle etwas zusammen. Widerwillig und skeptisch ließen sie ihn Platz nehmen.

Währenddessen hatte Severus Snape nur ein Gedanke. >Wenn du das sehen könntest, James Potter, würdest du aus allen Wolken fallen. Dein geliebtes Kind ist ein von dir so verhasster Slytherin. Ich würde jetzt zu gern dein Gesichtsausdruck sehen.< dachte Severus böseartig grinsend. Was so manchen Erstklässler erschreckte. „Nun denn machen wir weiter.“ holte Dumbledore Severus und ein paar andere aus ihren Gedanken. „Shadow, Orion.“ rief Professor McGonagall den letzten Schüler auf und rollte das Pergament auf.

---*---*

Orion ließ sich auf dem Stuhl nieder und bekam den sprechenden Hut aufgesetzt. Er spürte wie der Hut sich seine Erinnerungen ansah. Nicht alle, das würde zu lange dauern aber die Abschnitte seines Lebens die der Hut für wichtig hielt.

>Wie ich sehe haben wir hier einen Halbvampire und du kennst den jungen Lord Potter schon lange. Du hast wie er in der Organisation namens Black Angels ein zu Hause gefunden. Das freut mich. Es ist selten das Mischlinge ein zu Hause finden< sagte der Hut erfreut.

>Ja die Black Angels sind mein zu Hause. Ich bin froh ihnen beigetreten zu sein. Meine beste Entscheidung bis jetzt. Ich hoffe du weißt warum ich ihr bin?<

>Ja. Du bist hier um auf den jungen Lord Potter aufzupassen und die Schüler vor seinen Ausbrüchen zu schützen. Ich glaube nicht das die Schüler in Slytherin ihn soweit bedrängen werden das er einen Ausbruch haben wird. Wie wollt ihr das mit dem Blut, dass du brachst handhaben?<

>Da ich nur ein Halbvampire bin, brauche ich nur ein Mal in der Woche Menschenblut. Sonst ernähre ich mich von Tier Blut und normalem Essen.<

>Verstehe. Das heißt du bist keine Gefahr für Hogwarts. Aber nun zu deinem Haus.<

Einen Moment schweig der Hut, ehe er weiter sprach.

>Ich habe bei dir das gleiche Problem wie bei dem jungen Lord Potter. Wie er würdest du in kein Haus vollkommen passen.<

>Warum denn das?< unterbrach er den Hut.

>Einerseits wegen deiner langen Lebenserfahrung und andererseits weil du wie der junge Lord Potter Eigenschaften von jedem Haus hast. Du bist loyal aber nur der Organisation der Black Angels gegenüber. Du bist dank deines langen Lebens sehr schlau und trotzdem sehr wissbegierig. Zudem bist du mutig, listig und brichst gern Regeln und Gesetze.<

>Ich verstehe. Ich überlasse es zwar dir in welches Haus du mich steckst aber bedenke, dass ich immer bei Harry sein muss. Sei es weil er einen Ausraster hat oder ich Blut brauche.<

>Na gut dann wird dein Haus...<

„**Slytherin.**“, rief der Hut zum zweiten Mal aus.

Er stand auf, lief zum Tisch der Slytherin und setzte sich neben Harry. Professor McGonagall hatte in der zwischen Zeit den Hut, den Stuhl und die Pergamentrolle weggebracht.

---*---*

Harry war nicht überrascht, dass Orion ebenfalls nach Slytherin kam. Er rutschte ein Stück zu seinen neuen Hauskameraden, um Orion Platz zu machen. Als sich Orion gesetzt hatte lächelte er ihn an. „Ich hab dir doch gesagt: Wir kommen in dasselbe Haus.“, sagte er. Orion nickte. Die älteren Schüler sahen sie misstrauisch an.

---*---*

Theodore Nott saß den Beiden neuen Fünftklässlern gegenüber und betrachtete sie. Harry Potter sah anders aus als er sich ihn vorgestellt hatte.

Anders als die Gerüchte besagten sah er James Potter überhaupt nicht ähnlich und statt kurze Haare hatte er lange. Das Gerücht er würde wie sein Vater eine Brille tragen stimmte auch nicht. Die Gerüchte sind kurz nach Harry Potters verschwinden erschienen. Immerhin brauchten die Auroren ein Bild von dem Jungen. Da es aber keines gab, hat man ihnen ein Bild von James Potter gegeben und gesagt das die Augen vom `Jungen der lebt` grün sind und er eine Blitzförmigenarbe auf der Stirn hat. Einen Monat lang suchten die Auroren und die Ordensmitglieder des Phönix nach Harry Potter. Nach dem die Suche abgebrochen war, erklärte der Minister Harry Potter für tot. Die Mehrheit der Bevölkerung glaubte nicht daran und die Kobolde ließen nur ab dann niemanden mehr zu den Verließen von Harry Potter.

Auch er glaubte nicht an den Tod von Harry Potter. Als der *Tagesprophete* dann schrieb das `Der Junge der lebt` wieder zurück gekehrt ist, wollte er ihn unbedingt kennenlernen. Er hatte sich Harry Potter immer wie ein Held aus einem Buch, die seine Mutter immer so gerne las, vorgestellt. Desto geschockter war er, als seine Fluchtinstinkte bei Harry Potter – Der Bezwinger Voldemorts und Orion Shadow angeschlagen hatten. Aber er schien nicht der enigste zu sein der gespürt hatte das von den Beiden Gefahr ausging. Er hatte bemerkt das auch Blaise Zabini, die Weasleyzwillinge Fred und George, sowie Professor Snape die Gefahr, die von den Beiden ausgeht bemerkt hatten. >Ich werde die Zwei besser im Auge behalten.< entschied er für sich.

---*---*

Nachdem alle aufgegessen hatten, stand der Slytherin – Tisch gemeinsam auf und ging geschlossen in die Kerker.

Für die anderen war es ein merkwürdiges Bild. Ihr Held umgeben von Schlangen,

Voldemorts Lakaien. Die meisten der Schüler und Schülerinnen glaubten, dass der Sprechende Hut sich geirrt hat. Ihr Held konnte doch keine Schlange sein.

---*---*

Die Slytherins waren in dies in ihrem Gemeinschaftsraum angekommen. Schnell brachte Draco Malfoy, Vertrauensschüler und Anführer der Slytherins, die Erstklässler Jungen in ihren Schlafsaal und erklärte ihnen alles. Danach ging er in den Gemeinschaftsraum zurück, um sich Harry Potter und Orion Shadow zur Brust zu nehmen.

Er hatte nie damit gerechnet, dass der Junge aus dem Tiergeschäft Harry Potter sein könnte, zudem war er immer noch Überrascht, fassungslos und wollte es immer noch nicht glauben, dass ausgerechnet **Harry Potter – der Junge der lebt, der Held, der Obergryffindor in Slytherin gelandet ist. Und es schien ihn nichts auszumachen im Haus der Schlangen, seiner Feinde, gelandet zu sein.**

Endlich kam er im Gemeinschaftsraum an. Schnell hatte er die gesuchten Personen gefunden. Die Beiden saßen in den Seseln am Kamin. „Potter, Shadow. Ich bin Draco Malfoy, Vertrauensschüler und Anführer der Slytherins. Ich werde euch nun erklären wie es bei uns abläuft.“ sagte er arrogant. Er betrachtete die Beiden genauer. Harry Potter sah überhaupt nicht aus wie in den Gerüchten. Das einzigste was stimmte waren die grünen Augen und das schwarze Haar. Er wand seine Aufmerksamkeit Orion Shadow zu und als er ihm in die Augen grauen sah, hatte er das Gefühl Beute zu sein. Schnell wand er seine Augen wieder zu Potter.

„Na dann schieß mal los.“, sagte Potter lässig. Bei der Wortwahl zuckte er innerlich zusammen. Das klang sehr Muggelhaft. >Ob Potter all die Jahre in der Muggelwelt war? Wie hat er dann von der Magischenwelt erfahren?< fragte er sich verwirrt. „Da unser Haus nicht sonderlich gemocht wird, zeigen wir nach außen das wir eine starke Gemeinschaft sind. Das heißt wir gehen alle gemeinsam zum essen und stehen erst auf wenn alle aufgegessen haben. Konflikte werden hier im Gemeinschaftsraum beseitigt. Sie werden nicht nach draußen verlegt. Ich bin der Anführer der Slytherins, das heißt was ich sage ist Gesetz.“ Potter und Shadow sahen sich einen Moment lang komisch an, wanden dann aber ihre Aufmerksamkeit wieder ihm zu. „Was ihr in eurer Freizeit tut ist mir egal, vorausgesetzt es schadet dem Haus nicht. Alles klar?“ Die beiden nickten und er verschwand in sein Zimmer. Als Vertrauensschüler hatte er ein Einzelzimmer.

---*---*

Harry und Orion sahen Malfoy nach. „Er glaubt doch nicht wirklich das wir auf ihn hören oder?“, fragte Harry. „Doch ich denke er glaubt, dass wir auf ihn hören werden. Aber so wie ich dich kenne wirst du das nicht machen.“ „Stimmt. Sag mal Orion warum hast du Malfoy vorhin so angesehen, als ob er deine Beute wäre?“, fragte Harry neugierig. „Sein Blut riecht gut, obwohl er ein Reinblut ist.“ „Riecht Reinblütlerblut den nicht gut?“ „Jap. Das liegt an der vielen Inzucht die, die betreiben. Allerdings sagt man sich, in unseren Kreisen, dass alle 500 Jahre ein Reinblut mit gutem Blut und Blutgeruch geboren wird. Vierleicht ist er ja dieses Reinblut?“ „Ah verstehe. Wer weiß

für leicht ist er es ja?", sagte Harry mit einem komischen Unterton. „Harry du musst nicht Eifersüchtig sein. Dein Blut riecht wesentlich besser und es schmeckt köstlich!“ „Schön zu wissen aber ich bin nicht Eifersüchtig!“ „Ja ne is klar!“, erwiderte Orion belustigt.

---*---*

Während Orion und Harry diskontierten ob Harry nun Eifersüchtig ist oder nicht, war in Gryffindor die Hölle los.

„Der Hut muss ein Fehler gemacht haben. *Harry Potter – der Junge der lebt, unser Retter, unser Held* kann doch nicht im selben Haus wie Todesser sein.“ „Ron der Hut irrt sich nie. Ich bin ja auch nicht mit der Entscheidung des Hutes zufrieden aber wir können es nicht ändern.“

Überall diskutierten die Schüler über die Entscheidung des sprechenden Hutes und überlegten wie sie ihren Helden aus den Klauen der Schlangen befreien können. Aber niemand viel etwas ein. Nur Luna Lovegood, Neville Longbottom, die Weasleyzwillinge Fred und George, Dean Thomas und Seamus Finnigan hielten sich raus.

Bis zum Abend überlegten die drei Häuser aber kamen zu keinem Ergebnis und keinem guten Plan. So schliefen sie alle frustriert ein.

---*---*

In Harrys und Orions Zimmer.

„Hey Orion. Wie hat dir das Festessen geschmeckt?“ „War lecker aber sie hatten keine Japanischen Speisen.“, erwiderte Orion traurig. Harry nickte zustimmend. „Ist dir aufgefallen das Professor Snape *ihm* ähnelt?“, fragte Harry nach einigen Minuten Stille. „Jap. Äußerlich zwar nicht aber vom Charakter, ja.“ „Yuuko-san hatte also recht. Ich frage mich wer als erstes Ohnmächtig wird, wenn sie sich treffen? *Er* oder unser Professor?“ „Das frage ich mich auch. Wir sollten jetzt schlafen gehen. Morgen ist Schule!“ „Ja du hast recht.“, stimmte Harry zu

Sie machten sich zum schlafen gehen fertig und als sie in ihren Betten lagen hing jeder seinen Gedanken nach. „Harry wo ist Hedwig eigentlich?“, unterbrach Orion die Stille. „Im Eulenturm. Ich habe sie von zu Hause vorfliegen lassen. Wo sind deine Vampirefledermäuse eigentlich?“ „Die sind auch im Eulenturm aber zwei habe ich hier im Zimmer, in meinem Kleiderschrank.“ „Ach so. Du hast schon ausgepackt?“ „Ja du nicht?“ „Doch! Und jetzt gute Nacht Orion.“ *§Gute Nacht Shiva.§* sagte Harry zu den Terrarium, das auf dem Nachttisch stand. *§Gute Nacht Harry, Orion.§* kam es zischend zurück. „Shiva wünscht dir auch eine Gute Nacht, Orion.“, informierte Harry Orion. „Gute Nacht Shiva. Wie hast du Shiva eigentlich rein geschmuggelt?“ „Ich hatte Shiva die ganze Zeit, mit einem Unsichtbarkeitszauber, um die Schultern gehabt.“ „Aha.“ Orion war schon wenige Minuten später eingeschlafen und auch Harry schlief schon bald ein.

----*----*

Draco Malfoy hatte darauf gewartet das alle schliefen. Nun schlich er sich aus dem Gemeinschaftsraum und in die Eulerei. Kaum hatte er die Eulerei betreten kam seine Eule Abraxas zu ihm. Schnell band er der Eule den Brief an das Bein und lies Abraxas los. Sofort flog die Eule los in Richtung Malfoy Manor

----*----*

Während Draco Malfoy zurück in sein Zimmer schlich, hatte Dumbledore ein Ordenstreffen einberufen.

„Sirius es tut mir leid aber Harry und Orion Shadow, seine Begleitung, sind nach Slytherin sortiert worden.“ „WAS?? Das kann nicht sein. Mein Patenkind ist doch keine schleimige Schlange. Er ist ein mutiger Löwe.“ Severus Snape schoss Todessblicke zu Sirius. „Es tut mir leid aber der Hut hat ihn nach Slytherin geschickt. Willst du ihn immer noch kennen lernen?“ „Ja natürlich. Er ist mein Patenkind.“ „Dann werde ich ein treffen arrangieren.“ Sirius wirkte erleichtert als er das hörte. „Ich möchte die Lehrer bitten ein Auge auf Harry und Orion zu haben.“ „Machen wir Albus.“ Dumbledore nickte zufrieden und löste das Ordenstreffen auf.

----*----*

Abraxas war endlich an sein Ziel angekommen. Er hatte sich beeilt, weil er gespürt hatte, dass dieser Brief wichtig ist. Aber nicht nur deswegen sondern weil er noch mit der schönen Schneeeule sprechen wollte. Jeder Versuch mit ihr zu sprechen ging schief. Andauernd hatten diese Vampirefledermäuse sie beschützt. Er hoffte, dass sich die Schönheit auf ihn einlassen wird.

Er klopfte an das Fenster und wartete ungeduldig das jemand auf machte.

---*----*

Lucius Malfoy wurde durch ein Klopfen am Fenster geweckt. Er stand auf, ging zum Fenster und öffnete es. Abraxas, die Eule seines Sohnes landete auf seinem Arm und hielt ihm das Bein mit dem Brief hin. Er nahm den Brief und öffnete ihn. Als er den Brief fertig gelesen hatte, setzte er Abraxas auf dem Nachttisch ab. Abraxas wusste was das bedeutete. Er musste hier warten.

Lucius lief schnell zum Büro seines Meisters, klopfte und als ein „Herein“ kam betrat er denn Raum. Er verbeugte sich, lief zu seinem Meister und fiel vor ihn auf die Knie. „Lucius was verschafft mir die Ehre deines späten Besuches?“ fragte sein Meister kalt. „Meister ich habe wichtige Informationen über Potter.“ „Sprich!“ „Potter und seine Begleitung namens Orion Shadow sind nach Slytherin sortiert worden.“ Sein Meister lachte laut auf. „Der Retter der Zaubererwelt in Slytherin. Was für eine Ironie. Lucius lass ihn beobachten und sie sollen jede Information über die Beiden sofort an ihre Eltern schicken. Sag den anderen Todessern Bescheid das ich die Informationen dann sofort haben möchte.“ „Ja Meister.“ „Du bist entlassen.“ Lucius zog sich zurück und ging in sein Schlafzimmer zurück. Dort er schrieb mehrere Briefe und verschickte sie.

